

# DRINGLICHE INTERPELLATION

**Urheber** PLR, durch Géraldine Arlettaz-Monnet, Dorian Farquet (Suppl.), Xavier Moret, Martine Tristane (Suppl.) und Mitunterzeichnende  
**Gegenstand** Durchgangsplatz für Fahrende: Was unternimmt der Staat?  
**Datum** 10.09.2019  
**Nummer** 5.0439

---

## **Aktualität des Ereignisses**

Artikel im Nouvelliste vom 29. August 2019 mit dem Titel «Nos champs sont insalubres» (Verdreckte Felder).

## **Unvorhersehbarkeit**

Gefahr von Repressalien durch die entnervten Eigentümer der landwirtschaftlichen Parzellen in der Nähe des Durchgangsplatzes. Wasser- und Umweltverschmutzung sowie Vergiftung des Viehs durch Abfälle aller Art.

## **Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme**

Der Durchgangsplatz für Fahrende hat gemäss kantonalem Richtplan eine Aufnahmekapazität von 40 Plätzen. Gegenwärtig stehen dort allerdings 50 Wohnwagen samt Zugfahrzeugen. Es ist unabdingbar, dass die Nutzung dieses Durchgangsplatzes geregelt, die Aufnahmekapazität eingehalten und die Vereinbarung zwischen dem Kanton und der Stadt Martigny angewendet werden.

Der Staat hält die Vereinbarung zwischen dem Kanton und der Stadt Martigny in mehreren Punkten nicht ein, was schlicht und einfach inakzeptabel ist!!!

Bereits seit vergangenem Februar befindet sich eine Gruppe von Familien auf dem Durchgangsplatz für Fahrende in Martigny und dies obwohl dieser Durchgangsplatz für Kurzaufenthalte von maximal 7 Tagen vorgesehen ist. Ein neuerlicher Aufenthalt ist nach einem mindestens einmonatigen Unterbruch und nur von März bis Oktober möglich.

Hat der Staat Wallis einen speziellen Zeitplan?

Die Fahrzeuge müssen auf den zugewiesenen Standplätzen innerhalb des Durchgangsplatzes abgestellt werden. Ist der Kanton der Ansicht, dass die umliegenden Strassen ebenfalls Teil des Durchgangsplatzes sind?

Der Durchgangsplatz muss in Ordnung gehalten werden. Es ist verboten, sein Geschäft im Freien zu verrichten.

Ein Verbot, das leider herzlich wenig beachtet wird, wie die Eigentümer der umliegenden Felder feststellen mussten.

Welche Auflagen plant der Kanton, damit die Fahrenden die kürzlich auf diesem Gelände erstellten Sanitäranlagen auch benützen?

Die Verwendung von chemischen Produkten und Schadstoffen aller Art ist verboten. Allerdings sieht der Durchgangsplatz mittlerweile wie eine Freiluft-Lackierwerkstatt aus und die Bäume sowie der Boden am Rande der Felder und Wasserläufe sind mit Farbe besprüht.

Warum wurde angesichts dieser Sachbeschädigungen nicht Artikel 31 der Vereinbarung angewendet, also die sofortige Wegweisung und ein fünfjähriges Rückkehrverbot verhängt?

Wir fordern präzise Erklärungen für die mangelhafte Anwendung der obigen Punkte der Vereinbarung.

Im Artikel des Nouvelliste ist zu lesen, dass der Durchgangsplatz eine Aufnahmekapazität von 50 Plätzen hat, was nicht mit den Angaben im kantonalen Richtplan übereinstimmt. In der Tat kann dieser Platz nur 40 Wohnwagen und 40 Zugfahrzeuge aufnehmen, um ein harmonisches Nebeneinander zu gewährleisten. Warum wurde das Abstellen von 100 Fahrzeugen erlaubt, wenn dieser Platz nur deren 80 aufnehmen kann?

Die Stadt Martigny wartet noch immer auf die Schaffung von zwei weiteren Durchgangsplätzen im Wallis, um den Durchgangsplatz der Gemeinde zu entlasten. Warum ist dieses Dossier in

der Planung von September 2019 bis Dezember 2019 unter der Rubrik «PRO MEMORIA» zu finden, wenn doch vor dem Parlament versichert wurde, dass die Schaffung eines neuen Durchgangsplatzes im Mittelwallis in greifbarer Nähe sei? Die Gemeinde Martigny wird vom Staat Wallis schon viel zu lange an der Nase herumgeführt. Wir fordern Antworten und konkrete Massnahmen und werden uns nicht mehr mit leeren Versprechungen zufriedengeben.

### **Schlussfolgerung**

Die Situation ist schlicht und einfach inakzeptabel! Es ist höchste Zeit, dass das Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt seine Verantwortung wahrnimmt, die Vereinbarung anwendet und die nötigen Massnahmen zur Durchsetzung der Regeln und zur Gewährleistung des reibungslosen Betriebs dieses Durchgangsplatzes ergreift. Mit dieser dringlichen Interpellation fordern wir präzise Antworten auf die obigen Fragen.